

ORTE IHRES LEBENS



Auf Schloss Esting in der Stadt Olching bei München wohnten Gertrauds ältester Bruder Gottfried und seine Familie. Der Ort steht exemplarisch dafür, wie Gertraud Werke der Barmherzigkeit übt:

Die Kranken besuchen, die Trauernden trösten!

Auch hier handelt sie nach dem Motto ihrer Jugendzeit, von dem ihr gesamtes Leben profiliert wurde: Serviam – dienen will ich. Ihr Bruder hatte sich in seinem Militärdienst während des Ersten Weltkrieges, wie unzählige damals, eine schwere Tuberkulose zugezogen. Gertraud wusste bereits, dass auch in ihr dieses Kriegsleiden sein vernichtendes Werk begonnen hatte. Dennoch stellt sie sich dem Pflegedienst des todkranken Bruders.

Sie schreibt nüchtern: „Ich glaube nicht, dass er noch mal hochkommt... die Ärzte wollen schon nimmer den Weg über Land machen, weil nichts mehr zu hoffen und zu retten ist.“ Gertraud bleibt dem jungen Familienvater bei seinem schweren Leiden und Sterben helfend zur Seite, obwohl sie ein ähnliches Ende befürch-

ten muss. Sie fühlt sich in ihre Angehörigen ein und möchte für sie da sein: „*Meine Schwägerin und das Büblein*“, der fünfjährige Neffe, „*tun mir so leid. Auch Vater ist so niedergedrückt. Es ist schwer, Mann und Vater in so jungen Jahren scheiden zu sehen. Es bleibt eine Lücke, die keine Zeit ausfüllen kann, eine Wunde, die auch Jahre nicht heilen.*“ Den Mehrwert christlichen Glaubens, der sie selbst trägt, den können ihre Angehörigen nicht teilen. „*Was mir Kraft und Trost ist, das ist ihr fremd und da bin ich hier, um zu helfen und zu trösten und kann es doch nicht. Die Worte, die mir aus dem Herzen strömen würden, darf ich nicht sagen und andere find ich nicht.*“ Feinfühlig erspürt Gertraud, wie sie ihrer jungen Schwägerin dennoch beistehen kann und das Andenken ihres Bruders ehren kann. „*Ich fühle, dass sie mich braucht..., wo sie es nötig hat, selbst umhegt und umsorgt zu werden. Ich wäre schon zurück nach Augsburg, wenn (ihre) stille und immer tiefer dringende Trauer mich hier nicht hielt.*“ Gertraud hört zu, wenn ihre Schwägerin aus früheren besseren Zeiten ihrer Partnerschaft erzählt. Gertraud erzählt ihrer Schwester, dass ihre junge Schwägerin sich über alles freut, was sie Schönes mit ihrem Mann erlebt und jedes Liebe, das sie ihm erweisen durfte. Sie habe Gertraud gesagt: „*Wie wohl ist es, wenn eines um mich sorgt*“ und habe ihr unversehens über die Wange gestrichen. Nähe, Verstehen, Mitfühlen, Dasein, Zuhören – so sieht trösten aus, wofür Gertraud ein sprechendes Zeugnis gibt, auch wenn vieles nicht gesagt werden kann. Wer sich selbst von Gott getröstet erfährt, kann trösten auch ohne Worte. Trösten ist mehr als vertröstende Worte, das sind Zeichen einfühlsamer Nähe und einfach da sein.

BEGEGNUNGEN

Im Haus der Begegnung im Schönstattzentrum Puffendorf /Bistum Aachen fand eine Gesprächsreihe statt zum Thema: „Frauen wie alle anderen?“ Besondere Frauen sollen mit ihrer Biographie, ihrer Persönlichkeit und ihrem Wirken in den Blick genommen werden. Ein kleiner, bunt gemischter Kreis von Interessierten traf sich zur ersten Begegnung über Gertraud von Bullion,

die erste Frau und Mitgründerin in der Schönstatt-Frauenbewegung. Frau Liesel Houx vermittelte durch eine Power-Point-Präsentation Einblicke auf eine Frau, die wie alle anderen in den Herausforderungen ihrer Zeit stand und doch eine besondere, herausragende Frau war. Einzelne Ereignisse ihres Lebens stellten uns eine Frau vor, die die Erfahrungen von vielen teilte und doch

ihre ganz persönliche Lebensantwort gab und ein beeindruckendes Profil gewann. Ein tiefes, intensives Gespräch führte spürbar ins Nachdenken über die eigene Lebensaufgabe: Wofür lebe ich? Welche Spuren hinterlasse ich? Bin ich ein Mensch wie alle anderen? Was ist mir gegeben und aufgetragen? Bewundernd, angeregt und nachdenklich gingen wir auseinander.

BEGEGNUNGEN/TERMINE

Frühstückstreff für Frauen

„Frauenquote – Mehrwert??“

Mittwoch, 20. Juli 2016 von 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr

im Schönstattzentrum Aulendorf

Referentin: Gabi Füss, Schönstatt-Frauenbund

Anmeldung: Telefon 07525/92340

Gedenkgottesdienst zum 125. Geburtstag von Gertraud von Bullion

Sonntag, 11. September 2016 um 11.30 Uhr

Ort: der Hohe Dom zu Augsburg

Hauptzelebrant: Domdekan Prälat Dr. Bertram Meier

Herzliche Einladung zum Mitfeiern des Gottesdienstes und zum Mittagessen im Kolpinghaus.

Anmeldungen zum Essen:

Sr. Ingrid-Maria Krickl Telefon 08379-92 04 61

sr.ingrid-maria@schoenstatt-memhoelz.de



Gertraud von Bullion
Mitgründerin der
Schönstätter Frauenbewegung
* 11. 9. 1891
† 11. 6. 1930

Herausgeber: Sekretariat Gertraud von Bullion
Am Marienberg 3, 56179 Vallendar
Telefon 0261/65000

Konto: Soziale Frauenvereinigung e. V.,
Sparkasse Koblenz
IBAN: DE65 5705 0120 0004 0026 89
BIC: MALADE51KOB

www.gertraud-von-bullion.org

Mitteilungen aus dem Sekretariat

Gertraud von Bullion

Gertraud von Bullion



Das **Leben**
wagen **Barmherzigkeit**

1-2/2016

Barmherzigkeit

Mit zwei schweren Taschen beladen gehe ich auf eine verschlossene Tür zu. Also: Tasche absetzen, Tür öffnen ... Doch auf einmal wie aus dem Nichts taucht ein junger Mann auf, macht die Tür mit einem freundlichen „Bitte schön“ auf, und ist weg. Ich kann nur kurz „Danke“ sagen.

Dieses „kleine“ Werk der Barmherzigkeit offenbart einige Wesenszüge dieser Haltung. Das Erbarmen ist umgeben von vielen guten Eigenschaften. Offenheit, Achtsamkeit und Aufmerksamkeit für die Lage des anderen. Der junge Mann hatte gemerkt, worauf es ankam. Er musste nicht erst gebeten werden, zu helfen. Er war nicht gefangen in den eigenen Problemen oder Gedanken. Er zeigte Hinwendung zum anderen statt Gleichgültigkeit oder gar Verachtung. „Die kann das doch selber.“ oder „Was geht mich das an?“ Freundlichkeit, ein gütiges Herz, das dem Mitmenschen das Leben leichter machen will. Handeln ohne Berechnung, ohne auf einen Lohn zu schauen, einfach gut sein wollen.

Achtsamkeit verändert das Klima

Und was bewirkte die Hilfsbereitschaft des jungen Mannes bei mir? Sie war wie ein Sonnenstrahl an einem trüben Tag. Auf einmal ging alles besser und der Gedanke: „Es gibt doch nette, liebe Menschen“ war der frohe Begleiter durch den Tag.

Barmherzigkeit hat noch mehr Fassetten: Verständnis, Nachsicht, Rücksicht, Versöhnungsbereitschaft, Verzeihen, Ehrfurcht, Geduld ...

Das Leben Gertraud von Bullions ist geprägt von Barmherzigkeit. Sie meldet sich freiwillig zum Dienst als Rot-Kreuz-Schwester. Hier ist ihr keine Arbeit zu schwer oder zu gering. Über ihre Arbeit als Wäscheschwester

schreibt sie nicht ohne Humor: „*Besondere Liebe und Geduld verlangte das Kapitel Socken.*“

Besonders die Eigenschaft der Güte hat sie angesprochen. „*Gütige Augen müssen wir haben, sie vergolden den ärmsten Winkel... Im gütigen Urteil ist der Untergedanke stets: Ich sehe ja nicht in den Menschen hinein, kenne nicht alles, was drum und dran hängt und ob ihn überhaupt eine Schuld trifft, ... Güte ist auch praktische Demut, weil sie alles mit einer selbstverständlichen Schlichtheit tut, so dass es niemand als ein Sich-hervortun-Wollen empfindet.*“

Erbarmen erfahren und schenken

Dass diese Hinwendung zur Güte mehr ist als ein Seidnett-zueinander, zeigen andere Stellen in ihren Briefen. „*Wenn wir erst einmal das Geheimnis der Demut erfasst haben... , dann erwarten wir ja nichts mehr von uns... Unser ganzes Harren und Hoffen steht bei Gott und seinem Erbarmen. Niemand kennt ja unsere Schwächen besser und trägt ihnen mehr Rechnung als unser himmlischer Vater.*“

Noch kurz vor ihrem Tod weist sie auf Gottes Barmherzigkeit hin: „*O, ist denn das nicht Gewissheit, dass meiner die größte Überraschung harret, werde ich doch dann erst erfassen die unerschöpfliche Barmherzigkeit des guten himmlischen Vaters mit der er mich stündlich umgibt.*“ Wer sich täglich bewusst macht, wie sehr er oder sie vom Erbarmen Gottes und vom Verständnis seiner Mitmenschen lebt, der wird auch selbst seinen Nächsten barmherzig begegnen.

Birgit Cremers

Wir beten
für Sie.



SERVIAM – Gebetsgemeinschaft

Die Mitglieder der SERVIAM-Gebetsgemeinschaft beten täglich in den mitgeteilten Anliegen um Erhöhung auf die Fürbitte von Gertraud von Bullion:

Für Familien,

- um Überwindung von Streit und gegenseitigen Vorwürfen.
- um wirksame Hilfe bei der Betreuung von entwicklungsbeeinträchtigten Kindern.
- um Rücksichtnahme und Verständnis bei Meinungsverschiedenheiten.
- um die Kraft zur Entschuldigung und zur Vergebung nach seelischen Verletzungen.
- um respektvollen Umgang miteinander bei Trennung und Scheidung.
- um Vertrauen in den Sorgen und Nöten, die Eltern um ihre Kinder haben.

Für Alleinerziehende,

- um eine gute Lösung bei der Wohnungssuche.
- um die Gnade der Taufe für ihre Kinder.

Für junge Menschen,

- um Entscheidungshilfe bei der Berufswahl.
- um Ruhe und Konzentration bei wichtigen Klausuren und in Prüfungssituationen.
- um Mut zum Leben, wenn Eltern oder nahe Angehörige erkrankt sind.
- um gute Begleiter bei der Trauer um verstorbene Familienmitglieder.

Für kranke Menschen,

- um Linderung der unerträglichen Schmerzen.
- um menschliche und seelische Unterstützung aus ihrem Umfeld.
- um gute Therapeuten und Befreiung von Süchten.
- um Geduld und Hoffnung während langwieriger Krebstherapien.

Gerne senden wir Ihnen die Karte zur SERVIAM-Gebetsgemeinschaft zu
(Adresse siehe Rückseite)

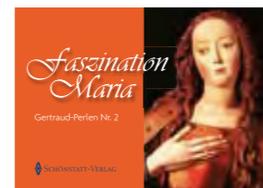
Wir laden Sie ein, Ihre Anliegen zu melden und uns Gebetserhörungen mitzuteilen.



Bild-Text-Hefte

Gertraud-Perlen 1 – 3

je 2,90 €



Kleinschrift
Rosenkranzgebet
mit Gertraud von Bullion
1381 – 1329
Mitgliedin der
Frauenabteilung Schönstatt

Einzelpreis: 1,50 €
Staffelpreise auf Anfrage



Erhältlich im Schönstatt-Verlag, Hillscheider Str. 1, 56179 Vallendar, www.schoenstatt-verlag.de